

RHEINBUND-MITTEILUNGEN

No. 50

II. Quart. 1935



9. MAI 1935
NEUENSTEIN

"kolossales Ereignis"! wirst Du sagen. Besonders wenn man bedenkt, dass unsere "Mitteilungen" ein Vierteljahr Blättli sind! Also $12\frac{1}{2}$ Jahre. Da denkt doch kein Mensch an Jubiläum oder so was.

Gewiss, ich auch nicht. Das Hauptereignis war zweifellos die 1. Nummer. Unseres Wissens waren die Rheinbund-Mitteilungen das erste Abteilungsblatt, das überhaupt bestand. Sie sollten eine fortlaufende Rheinbund-Chronik werden und sind es auch richtig geworden. Mehr nicht, das sollten sie nicht, vor allem wollten sie keine ausgebaute Pfadfinderzeitung werden. Andere Abteilungsblätter, die nach den Rheinbund-Mitteilungen das Licht der Welt erblickten, erscheinen schon lange als gedruckte Zeitungen, machen der allgemeinen Pfadfinderpresse Konkurrenz und bilden sich sogar noch etwas darauf ein. Uns gefallen unsere Rhb-Mitteilungen so, wie sie von Anfang an waren und heute noch sind. Was nur die Titelblätter alles erfüllen! Ich bin glücklicher Besitzer sämtlicher Nummern und freue mich darüber. Und wenn ich die 50 Nummern durchblättere, so muss ich sagen, dass darin ein schönes Stück Arbeit steckt. Paddy, Jackie, Quoti und andere Künstler (in den ersten Jahren besonders auch Otto Barth) haben die Titelblätter gezeichnet. Richi Brucker, Erich Kupper und Utkas waren die "Schriftsetzer". Ich selber bin natürlich sehr stolz darauf, als Gründer und bisheriger Redaktor auch zu der Reihe der "Rheinbund-Mitteilungen-Koniferen" zu gehören. Mit der vorliegenden Nr. 50 lege ich mein Redaktorenamt nieder. Ob auch als Mitarbeiter, das wird die Zukunft zeigen.

Wenn der neue Redaktor auch wieder 50 Nummern herausgibt, wird das für unsern lieben Rheinbund in mancher Hinsicht (nicht in erster Linie des Blättchens wegen) gut sein.

Mögen die "Mitteilungen" auch weiterhin ihre Aufgabe erfüllen und sich auch auf ihre Aufgabe beschränken. Das wünscht
Fritz Scheuer.

Das Pfingstgewitter:

Es lag eine schwere und atemraubende Sommerhitze über dem Berg, auf dessen Weiden und Hängen die bunten Jette in neckischen Gruppen beisammenstanden. Am Vormittag hatte ich drei Rheinbündler gesehen, die schlapp waren von der Hitze und mit Sterbennienen und wachsbleichen Fassaden im Schatten saßen. Am Nachmittag breiteten sich dann die Wolken am Himmel aus. Die Hämme stellten mit grosser Diplomatie und wichtigen Gebärden die Handballmannschaften zusammen, die in der Folge gegeneinander fochten und in den Kampfpausen bis zu den Ohren im Teekübel staken. Gegen fünf Uhr drang die Sonne kaum noch durch die blauen Dunstschleier zu uns hernieder. Die Wetterpropheten runzelten die Stirn und sorgten sich kopfschüttelnd. Der Dunst und die Beklommenheit nahmen zu, bis dann endlich, endlich der junge Gewitterkerold herbeipfiff, das frische Lüftchen, das den grossen Donnerer ankündigt und so letztlich nach Regen riecht! Schumm - fuhr das Heroldchen so von schräg oben in die langweiligen Jettächer, die faul und himmeltraurig an schlaffen Stricken hingen. So ging der Tag los! Wir hatten die Windjacken bereit gelegt und die Photokästen ins tiefste Stroh versenkt, um sie vor dem Gepressel zu schützen.

Gleich begann das köstliche Bergfest. Die Fluten klatschten auf die Wäiden herunter, in den Wolken zuckten die Blitze auf, und unheimlich grölte es in den Lüften und unter uns im Erdreich. Man kauerte in den Zelten mit Mandarinenklavier und gechliffenem Mundstück und forschte nach nie gesungenen Gesängen. Draussen kumpelte der grosse Donner über das Land, und kübelweise kam sein Regen herunter. Wir waren jedoch nicht sehr lange im engsten Bereich des Berggewitters. Bald begann das Nachspiel. Das war das Schönste an der Gedichte. Die Wolkenbilder! Wir stoben im weissen Nebel der Gewitterwolken, die sich tief zu uns hernieder gesenkt hatten, um dann wieder weiter über die Lande hinwegzuziehen und den pfingstfreudigen Menschen Kühlung zu bringen. Oder die schwarzen Teufelswolken, die Rabenseelen, rasten weiter oben in umgekehrter Richtung davon, nach Westen. So war ein bildreiches Ineinander-schieben und Zerfetzen und Fliegen vor unsern Augen. Wir wähten uns nun recht im Wolken-kuckucksheim, in greifbarer Nähe der tollkühnen Luftschlösser, die der biedere Wanderer sonst nur so ganz aus der Ferne, über den Gebirgen sich türmen sieht.

Schliesslich kam die Pfingstnacht, ein wenig kühl und reserviert, wie es der stolzen Dame mit dem kostbaren Sternenmantel geziemt. Und noch immer rann der Regen und sang sein Harfenlied auf den straffen Zeltbahnen. Am Waldrand unten bereiteten wir das grosse Lagerfeuer für die Abteilung. Mit heiligem Eifer! Dann sprangen die ersten warmen Stämme hervor, von den Bäumen tropfte die Regenmusik, und der Abendwind kam herzu. Im Halbdunkel der Dämmerstunde

sah man oben am Berg den starken Baum, neben dem die Falne fangen müsste. Von dort kam jetzt der lange, schweigsame Zug zum Feuer heruntergestiegen.

Hans Lacher.

Mitteilungen:

Am 9. Februar 1935 fand im Helm zu Basel ein Alt-Kleinbündler-Abend statt, der sehr gut besucht war. Man sprach von alten Erinnerungen und frischte alte Erlebnisse wieder auf; kurz, es war ein sehr erfreulicher Abend. Am Schluss war man sich einig im Dunst, auch in anderen Jahren wieder einmal so etwas zu veranstalten. Wir wollen drandenken.

Ofm.

Unkas, sonst Emil Lipler genannt, hat den Ofm gebeten von seinem Amt als Blättli-Schreiber entlastet zu werden. Der Ofm spricht im Namen der Abteilung Unkas, dem unentwegten Wolfsmeister, den Dank aus für die von ihm während vieler Sommern geleistete treffliche und sorgfältige Arbeit. - Als Nachfolger-Blättli-Schreiber fand sich Alli Merz bereit, der nebenbei bemerkt immer ein offenes Ohr hat, wenn der Ofm etwas von ihm oder seinem Stamm will.

Ofm.

Stamm Neuenstein (Ne).

Der 10. (gelbe) Kleinbündlerstamm wird auf Chex Basuel (Pfingsten 1935) gegründet. Wir vertrauen diesem jüngsten Spross am lebenskräftigen Baum des Kleinbundes den Händen von Gotti Grieder an, der, hoffen wir es, recht erfolgreich arbeiten wird.

Der Stamm hat drei Gruppen: Iltis, Biber, Luchs

und hat seine Stammburg in der Stile von Grindel beim Fringeli.

Zwei Gruppen bestanden aus übergetretenen Wölfen und eine wird aus Pfader des Stammes Wildenstein zusammengesetzt, die ihren jüngeren Kameraden ein Vorbild sein sollen und wollen. Der Stamm Mönchsberg ist Rate gestanden in dem er nicht nur den Stammesführer, sondern auch gleich drei Vänner des Stammes abgegeben hat. (Eker v. Salis, Gaudi v. Salis und Erich Auer).

Die aus dem Stamm Wildenstein übergetretenen Pfader sind: Edwin Grogg, Fritz Tanner, Max Strub, Adolf Rein und Bruno Strub. Stamm Feuerstein, los!

Busi.

Die Versicherung.

Jeder Rheinbündler bezahlt zu Beginn des Jahres zugleich mit dem Jahresbeitrag den Versicherungsbeitrag von zur Zeit Fr. 1.20. Dafür ist er gegen Unfall versichert. Wenn einer also an einer Pfadfinderübung, auf einer Tour, im Ferienlager, kurz an einem pfadfinderischen Anlass sich verletzt oder einen Unfall erleidet, so springt für die Arztkosten und die Heilung bis zum Betrag von Fr. 500. - die Versicherung ein. Was darüber ist, muss der Verletzte selbst bezahlen.

Damit aber die Versicherung in Funktion tritt, muss ein Unfall sofort dem Stammesführer gemeldet werden, der seinerseits den Ofm orientiert, worauf dieser den Unfallschein dem

Verletzten zukommen lässt und gleichzeitig der Versicherung vom Unfall Mitteilung macht. Wer also sich irgend-wie an einer Übung verletzt, muss dem Stammesführer davon sofort und vollständig Bericht geben.

Die Versicherung ist nicht verpflichtet, ihr zu spät gemeldete Unfälle noch anzunehmen.

Jeder handelt also im eigenen, respektive seiner Eltern Interesse, wenn er sofort die notwendige Meldung an den Stammesführer abgeben lässt.

Busi.

Bundessitzung auf Clez Nasuel (Caquerelle).

Pfingsten 1935.

Aufnahmen:

Walter Bertolin	Bä	Willy Fässler	Bä
Fritz Kempf	Mö	Kanopeter Vaenger	Mö
Paul Meeder	Wi	Albert Saladin	St
René Fierath	Pf	Paul Hüber	Pf
Albert Bödermann	Bf, E.		
von den Wölfen übergetreten und aufgenommen wurden			
Werner Braun	Mö	Max Breitenstein	Mö
Edwin Sägeli	Mö		
Reinkard Benz	Wi	Paul Buser	Wi
Peter Brömmann	Wi	Jürg Muopach	Wi
Peter Mosimann	Wi	Hermann Dienger	Wi
Max Kluntschli	Wi	Hans Michael	Wi
Heini Roth	Ho	Danja Ruperti	Ho
Felix Stadel	Ho	Leo Wagner	Ho
Hans Klaer	St		

den Grundstock des neuen Stammes Feuerstein bilden folgende übergetretene:

Franz Schöne Se Emil Thommen St

Robert Hepp	Se	Max Erne	Se
Jacques Bräuning	Se	Ernst Loetscher	Se
Paul Hofer	Se	Raymond Martin	Se
Albert Mark	Se	Heini Thalman	Se
Hans Oppliger	Se	Robert Idetter	Se
Rolf Wehly	Se		

II. Klass:

Hans Cueni	Bä	Ruedi Dill	Bä
David Widmer	Pf	Werner Reutimann	Bä
Gerd Kaufmann	Mö	Steffi Hofmann	Ho
Felix Jenny	Bä	Werner Sattelen	Mö
Hansbeat Baur	Mö	Bernhard Hennig	Bä
Villy Rimpler	Pf	Hansruedi Schötle	Wi
Robert Eidenberger	St	Edgar Ribi	St

I. Klass: Walter Rosshardt St

Jungvener:

Heinz Widmer	Wi	Martin Gschwind	Ho
Hans Meier	St	Matthias Stückelberger	Mö
Hans Mesmer	St	Erich Auer	Se
Hans Schwob	St	Lucas Waldner	Wö
Karl Ronco	St	Moritz Sinderbinnen	Wö

Vener:

Oskar Krüger	Pf	Hugo Rein	Mö
Felix Stückelberger	Mö	Walter Müller	Mö
Karl Bitterlin	Wi	Walter Rosshardt	St
René Roth	Wö	Alfred Kletli	Wö

JFM: Werner Mery Bä, Emil Weber St, Fritz Kollbreiner Mö

Das Versprechen haben abgelegt:

Hans Cueni	Bä	Ruedi Dill	Bä	Alfred Sordmann	St.
Werner Reutimann	Bä	David Widmer	Pf	Robert Eidenberger	St
Werner Sattelen	Mö	Hansb. Baur	Mö	Hansr. Schötle	Wi
Bernhard Hennig	Bä	Alfred Fiedler	Bä	Edgar Ribi	St